



Freiburg, 28. Mai 2013

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll

0435 Gemeindezusammenschlüsse Genehmigung der Fusionspläne

Festlegung der Perimeter für die Gemeindezusammenschlüsse

gestützt auf Artikel 7 Abs. 3 des Gesetzes vom 9. Dezember 2010 über die Förderung der Gemeindezusammenschlüsse (GZG),

in Erwägung:

Der Staat fördert und begünstigt freiwillige Gemeindefusionen (Art. 135 Abs. 1 der Kantonsverfassung vom 16. Mai 2004; KV). Zu den vom Staat zur Verfügung gestellten Mitteln gehört für jeden Bezirk ein Plan, der Vorschläge für Gemeindezusammenschlüsse macht (Art. 1 und 4 Abs. 1 GZG).

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden erarbeiten die Oberamtspersonen einen Fusionsplanentwurf, der dem Staatsrat zur Genehmigung unterbreitet wird (Art. 5 und 7 Abs. 3 GZG). Der Plan hat zum Ziel, durch die Zuweisung von Fusionsperimetern die beste Art und Weise darzulegen, um die Stärken und Schwächen der Gemeinden zu verbinden. Der Plan ist das Ergebnis einer Abwägung der Interessen der Gemeinden, der Bezirke und des Kantons.

Die Pläne sehen im Allgemeinen grosse Zusammenschlüsse vor. Gemäss den Erfahrungen im Zusammenhang mit erfolgten Fusionen kann eine Fusion, die in einer ersten Etappe wenige Gemeinden umfasst, in der Region die Wirkung eines Katalysators entfalten. Die Auffassung ist daher berechtigt, einen Zusammenschluss, der in einem ersten Schritt nur einen Teil des Perimeters umfasst, als Zwischenschritt zu betrachten. In diesem Sinn genehmigt der Staatsrat die Pläne der Oberamtswärter, indem er von allfälligen Etappen und Nuancen zu deren Realisierung Kenntnis nimmt. Bei einer Fusion als Zwischenschritt und ausserhalb des Perimeters wird sich der Staatsrat speziell dazu äussern.

Der Staatsrat setzt sich für ein starkes Kantonszentrum ein und wünscht eine Fusion der Gemeinden von Grand-Fribourg in absehbarer Frist. In diesem Perimeter ist eine Variante in Betracht zu ziehen. Die Zugehörigkeit der Gemeinde Pierrafortscha zu einem definitiven Perimeter bedingt ausserdem eine diesbezügliche Studie. Gegenwärtig ist die Gemeinde dem Perimeter Grand-Fribourg angegliedert.

Der Generalrat und die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden werden in Anwesenheit der Oberamtsperson durch den Gemeinderat über den auf der Grundlage des genehmigten Plans vorgeschlagenen Zusammenschluss informiert (Art. 7 Abs. 4 GZG).

Auf Antrag der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft,

beschliesst:

Art. 1

Die Fusionspläne der Oberamtspersonen (im Folgenden: «Fusionspläne») werden im Sinne der Erwägungen und unter Vorbehalt der nachfolgenden Bestimmungen genehmigt.

Art. 2

Die Fusionspläne setzen sich aus folgenden Perimetern zusammen:

Saanebezirk

Projekt 1 Haute-Sarine

Arconciel, Ependes, Ferpicloz, Le Mouret, Senèdes, Treyvaux, Villarsel-sur-Marly

Projekt 2 Le Gibloux

Corpataux-Magnedens, Farvagny, Hauterive, Le Glèbe, Rossens, Vuisternens-en-Ogoz

Projekt 3 Sarine-Ouest

Autigny, Avry, Chénens, Corserey, Cottens, La Brillaz, Matran, Neyruz, Noréaz, Prez-vers-Noréaz

Projekt 4 Sarine-Nord

Autafond, Belfaux, Chésopelloz, Corminboeuf, Grolley, La Sonnaz, Ponthaux

Projekt 5 Grand-Fribourg

Fribourg, Givisiez, Granges-Paccot, Marly, Pierrafortscha, Villars-sur-Glâne

Variante

Subsidiär erscheint der Einbezug von Corminboeuf und, durch Erweiterung, von Chésopelloz in den Perimeter Grand-Fribourg denkbar.

Für die Zukunft von Pierrafortscha ist eine ad-hoc-Studie notwendig, bevor endgültig darüber befunden wird.

Sensebezirk

Projekt 1 Sense Oberland (Süd)

Brünisried, Oberschrot, Plaffeien, Plasselb, Zumholz

Projekt 2 Sense Oberland (Nord)

Giffers, Rechthalten, St. Silvester, Tentlingen

Projekt 3 Sense Mittelland

Alterswil, Heitenried, St. Antoni, St. Ursen, Tafers

Die Gemeinden Bösinggen, Düdingen, Schmitten, Ueberstorf und Wünnewil-Flamatt werden belassen.

Greyerzbezirk

Projekt 1 Centre

Bulle, Le Pâquier, Morlon

Projekt 2 Sionge

Sâles, Vaulruz, Vuadens

Projekt 3 Rive gauche

Echarlens, Marsens, Pont-en-Ogoz, Riaz, Sorens

Projekt 4 Rive droite

Botterens, Corbières, Hauteville, La Roche, Pont-la-Ville

Projekt 5 Jogne

Cerniat (Val-de-Charmey), Charmey (Val-de-Charmey), Châtel-sur-Montsalvens, Crésuz
Ein allfälliger Einbezug von Jaun in diesen Perimeter ist denkbar.

Projekt 6 Haute-Gruyère

Bas-Intyamon, Broc, Haut-Intyamon, Grandvillard, Gruyères

Seebezirk

Projekt 1 Vully

Bas-Vully, Haut-Vully

Projekt 2 Courtepin

Barberêche, Courtepin, Cressier, Misery-Courtion, Villarepos, Wallenried

Projekt 3 Gurmels

Gurmels, Kleinbösingén

Projekt 4 Kerzers

Fräschels, Gempenach, Kerzers, Ried b. Kerzers, Ulmiz

Projekt 5 Murten

Courgevoux, Courlevon, Galmiz, Greng, Jeuss, Lurtigen, Meyriez, Muntelier, Murten, Salvenach

Glanebezirk

Projekt 1

Auboranges, Chapelle, Ecublens, Montet, Rue, Ursy

Projekt 2

Billens-Hennens, Mézières, Romont

Projekt 3

Grangettes, Vuisternens-devant-Romont

Projekt 4

Châtonnaye, La Folliaz, Le Châtelard, Massonnens, Torny, Villaz-Saint-Pierre, Villorsonnens
Die Gemeinde Siviriez wird belassen.

Broyebezirk

Projekt 1 Basse-Broye (Nord)

Delley-Portalban, Gletterens, Saint-Aubin, Vallon

Projekt 2 Basse-Broye (Sud)

Domdidier, Dompierre, Léchelles, Montagny, Russy

Projekt 3 Enclave d'Estavayer-le-Lac (Nord) et enclave de Vuissens

Bussy, Châbles, Châtillon, Cheyres, Estavayer-le-Lac, Lully, Morens, Murist, Rueyres-les-Prés, Sévaz, Vernay, Vuissens

Projekt 4 Enclave d'Estavayer-le-Lac (Sud)

Cugy, Fétigny, Les Montets, Ménières, Nuvilly

Projekt 5 Enclave de Surpierre

Cheiry, Prévondavaux, Surpierre, Villeneuve

Vivisbachbezirk

Vivisbach

Attalens, Bossonnens, Châtel-Saint-Denis, Granges, Le Flon, Remaufens, Saint-Martin, Semsales, La Verrerie

Art. 3

Die Gemeindezusammenschlüsse, die nur einen Teil eines Perimeters umfassen, werden als Zusammenschlüsse in Etappen betrachtet.

Art. 4

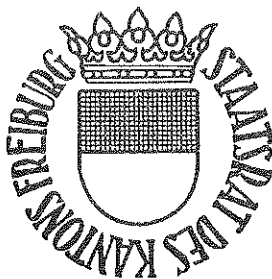
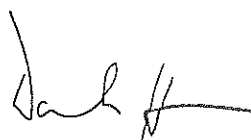
Mitteilung:

- a) an die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft, für sich und das Amt für Gemeinden (3 Ex.);
- b) an die übrigen Direktionen des Staatsrats (6 Ex.);
- c) an die Oberämter (7 Ex.);
- d) an die Staatskanzlei (2 Ex.).

Auszug aus dem Staatsratsprotokoll

vom 28. MAI 2013

Bescheinigt,
DIE STAATSKANZLERIN:



Referenz

13_22_035